



Gabriele Kostas

Djembé Basics II

Hallo, wie angekündigt, geht es in dieser Ausgabe weiter mit dem so genannten »Slap«. Das Wort ist eine gelungene onomatopoetische Erfindung, d.h. im Klang des Wortes »Slap« schwingt schon mit, worum es geht: kurz, schnell und knallig-schrill soll der Schlag sein.

Auf der Djembé wird der so genannte offene Slap gespielt, der sich vom geschlossenen Slap, wie er auf der Conga gespielt wird, darin unterscheidet, dass die Finger, nachdem sie das Fell berührt haben, sofort wieder zurückschnellen und es so frei schwingen lassen.

Die Hand trifft beim Slap fast an derselben Stelle auf dem Fell auf wie beim Open Stroke. Sieht man einem guten Djembéspieler zu, wird man, besonders bei schnellem Spiel, kaum einen Unterschied zwischen den beiden Anschlagsarten erkennen können. Wie immer steckt der Teufel im Detail: Die Finger liegen nicht wie beim Open aneinander, sondern locker nebeneinander (Abb.1), und die Finger treffen nicht mit der gesamten Fingerlänge auf, sondern nur mit den letzten Fingergliedern, d.h., die Finger sind ganz leicht gekrümmt (Abb.2), was ganz automatisch passiert, wenn man die



Abb. 1



Abb. 2

das Auftreffen der einzelnen Teile der Hand beim Slap nacheinander: Mit Schwung aus dem Arm, der zuletzt aus einem lockeren, leicht abgewinkelten Handgelenk geführt wird, treffen zuerst die Fingerwurzeln (Abb.3) auf der Höhe des Trommelrandes auf. Durch diesen Aufprall werden die mit ein wenig Spannung und doch locker gehaltenen Finger auf das Fell geschleudert und prallen (durch das Gesetz: actio = reactio) gleich wieder vom Fell ab. Je schneller der Schlag ausgeführt wird, umso leichter federn die Finger wieder zurück und umso kräftiger klingt der Slap. Ähnlich wie beim Auffahrnfall: je schneller, um so lauter kracht's! Also: nicht mit Gewalt seitlich gegen den Trommelrand drücken – das tut nur weh und klingt nicht - sondern immer von oben mit Schwung das Fell anschlagen. Wenn ihr den Schlag richtig ausgeführt habt, seht ihr, dass das Handgelenk dabei unterhalb des Trom-

Abb. 3



Tipp: Für diejenigen, die sich vergewissern möchten, wie ein Slap im Unterschied zum Open klingt oder vielleicht im Notenlesen noch ungeübt sind: alle Übungen – auch die aus der letzten Ausgabe – habe ich auf meiner Website zum Anhören zur Verfügung gestellt.

Hand locker auf das Fell fallen lässt. Dazu kommt noch der etwas andere Bewegungsablauf: Treffen beim Open Finger und Fin-

gerwurzeln, da sie mit dem Handteller und dem Handgelenk eine Gerade bilden, praktisch gleichzeitig auf dem Fell auf, so geschieht

melrandes zu liegen kommt und nicht wie beim Open etwa auf gleicher Höhe mit dem Trommelrand bleibt (Abb.2).

www.gabrielekostas.com / mail@gabrielekostas.com



